

Richtigstellung zu Behauptungen der Bürgerinitiative Gegenwind

Wir als AKA jetzt! haben uns vorgenommen, den Wahlkampf um die Bürgerstimmen für die Windkraft auf dem Illenberg allein mit Argumenten und den demokratischen Regeln des Diskurses zu führen. Wir haben hierzu einen Flyer vorbereitet, der in der zweiten Wochenhälfte verteilt wird.

Kürzlich wurde ein Flyer der Bürgerinitiative Gegenwind-Illenberg verteilt, in dem verschiedene nicht den Tatsachen entsprechende Aussagen gezielt in der Bevölkerung von Au verbreitet werden sollen. Der AKA jetzt! sieht sich nun gezwungen, hierzu kurzfristig Stellung zu nehmen. Die Art, wie die Bürgerinitiative demokratisch gewählte Institutionen wie den Gemeinderat und den Bürgermeister angreift und deren Entscheidungsfindung in Frage stellt, befremdet uns, und wir können uns nicht vorstellen, dass alle Mitglieder der Bürgerinitiative dieses Vorgehen gut heißen. Wir als Arbeitskreis Klimanschutz Au, jetzt! begrüßen es, dass es dem Gemeinderat wichtig war und ist, die Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen, und dass seitens der Gemeinde mittels Bürgerinformationsveranstaltung und Informationsbroschüre umfassend informiert wird.

Unrichtige Behauptungen im Flyer der Bürgerinitiative Gegenwind sind im Einzelnen:

Falsch ist,

(1) der Regionalverband lehne den Illenberg als Standort ab und empfehle, auf eine Nutzung zu verzichten.

Richtig ist, dass der Illenberg vom Regionalverband bislang nicht als Windkraftstandort ausgewiesen wurde. Eine Ablehnung ist dadurch weder beabsichtigt noch gegeben. Schon gar nicht wurde eine Empfehlung gegeben. Auch wenn Flächen im Regionalplan aufgenommen sind, verbleibt die letzte Entscheidung beim Eigentümer der Fläche. So sind heute im Gebiet des Regionalverbands Südlicher Oberrhein ca. 50% der bestehenden Windkraftanlagen nicht auf Flächen erreicht worden, die der Regionalverband als Vorrangflächen für Windkraft sieht. Warum nun ausgerechnet der Illenberg als der am wenigsten durch Schutzgebiete limitierte Standort im Hexental nicht berücksichtigt wurde, hat der Regionalverband nicht schlüssig begründet. Die Entscheidungsgrundlagen des Regionalverbands sind wenig transparent.

Falsch ist

(2) Die Gemeinde Au setze sich über die Entscheidung des Regionalverbands hinweg

Richtig ist: Im Gegenteil, das Land ermuntert die Kommunen unabhängig von der Regionalplanung, so viele Flächen wie möglich für die Windkraft auszuweisen. Auf der Bürgerinformationsveranstaltung am 21.11.2023 stellten sowohl der Vertreter der Stadt Freiburg als auch die Vertreterin des Regierungspräsidiums klar, dass die Gemeinden angehalten sind, zusätzlich zur Regionalplanung eigene Standorte auszuweisen. Dieser Empfehlung möchte die Gemeinde Au aktuell nachkommen.

Falsch ist

(3) Die Gemeinde Au setze sich aus rein finanziellen Gründen für Windkraft auf dem Illenberg ein

Richtig ist: Das Anliegen der Gemeinde ist in erster Linie der Klimaschutz. Mit der Freigabe des Standorts handelt sie dabei im höchsten Interesse der Allgemeinheit nicht nur der Gemeinde Au, sondern aller Hexentalgemeinden. Im Gegensatz dazu verfolgt der Gründer der Bürgerinitiative Gegenwind als Teilhaber der Luisenhöhe ein finanzielles Partikularinteresse. Auf Einnahmen wird die Gemeinde Au im Interesse Ihrer Bürgerschaft natürlich trotzdem nicht verzichten. Der Standort soll aber interkommunal entwickelt werden und die Einnahmen auch entsprechend aufgeteilt werden.

Falsch ist

(4) Die Gemeinde Au wolle der Gemeinde Horben großen Schaden zufügen

Richtig ist: Der Auer Gemeinderat hat dem Horbener Gemeinderat wiederholt eine Zusammenarbeit bei der Entwicklung der Windkraftstandorte angeboten. Der Horbener Gemeinderat hat diese Angebote kategorisch ausgeschlagen. Dennoch ist der Auer Gemeinderat der Gemeinde Horben entgegengekommen und hat aus Rücksicht auf Horben von sich aus ohne Gegenleistung auf den besten der Standorte verzichtet. Verständnis und Harmonie in einer Gemeinschaft beruht auf Gegenseitigkeit. Die Gemeinde Horben hat sich mit dem massiven Ausbau Luisenhöhe selbst für ein Großprojekt entschieden. Sie kann daraus nicht den Anspruch ableiten, dass alle anderen Nachbargemeinden ihrerseits auf Großprojekte verzichten sollen. Ein Grundrecht auf Rundumsicht ohne Windkraftanlagen existiert nicht. Im Übrigen: Viele Horbener Bürger unterstützen den Bau von Windrädern auf dem Illenberg.

Falsch ist

(5) der Standort Illenberg sei technisch-wirtschaftlich grenzwertig bis unsinnig

Richtig ist: Die Wirtschaftlichkeit und Naturverträglichkeit ist erst noch im Rahmen von Messungen und Gutachten eingehend zu prüfen. Danach wird die Anlage überhaupt erst gebaut. Eine Vorab einschätzung der Badenova und Ökostrom GmbH, die bereits viele Windkraftprojekte in Südbaden realisiert haben und erfolgreich betreiben, fällt zum Standort Illenberg positiv aus. Uns ist nicht bekannt, dass der „Windkraft-experte“ mit seiner Beratungsfirma auch nur ein einziges Projekt in Südbaden realisiert hätte. Das Einschätzungsvermögen von Herrn Pfeifer ist dementsprechend einzuordnen.

Falsch ist

(6) ein Nein zu den Windkraftanlagen auf dem Illenberg rette unsere einzigartige Naturlandschaft.

Richtig ist: Der Klimawandel schreitet rasant fort. Seit 1940 ist in Au bereits ein Anstieg der Jahresdurchschnittstemperaturen von 2,8 °C zu verzeichnen. Die Klimakrise wird schon in diesem Jahrzehnt zu einschneidenden Veränderungen unserer Landschaft führen. Was das bedeutet, lässt sich schon heute im Harz und Fichtelgebirge beobachten, wo ganze Landstriche von abgestorbenen Bäumen geprägt sind. Gefahr für unsere „einzigartige Naturlandschaft“ besteht daher weniger durch Windkraftanlagen als durch die Klimakrise. Dieses Schicksal lässt sich nur abwenden, wenn überall auf der Welt wirklich alles zur Vermeidung von CO₂-Emissionen getan wird. Ein Nein würde verhindern, dass auch wir im Hexental unseren Beitrag dazu leisten.

Falsch ist:

(7) das Schreiben von Herrn Pfeifer an Bürgermeister Kindel werde der Öffentlichkeit vorenthalten.

Richtig ist: Das Schreiben war als persönliche Meinungsäußerung von Herrn Pfeifer an die Bürgermeister von Au und Horben gerichtet und wurde von diesen an die Gemeinderäte weitergegeben. Diese Weitergabe führte zu einem Briefwechsel, in dessen Verlauf u.a. der ehemalige Geschäftsführer des Ökoinstituts Stellung nahm und die vorgebrachten Behauptungen als haltlos und unbegründet entlarvte. Der gesamte Mailwechsel ist auf der Webseite des Klimaschutznetzwerks einsehbar, siehe: <https://klimaschutznetzwerk-hexental.de/themenfelder/windkraft/informationen/BFEK.pdf>

Falsch ist

(8) um Horben seien 15 Windkraftanlagen geplant oder genehmigt

Richtig ist: Drei Windräder sind genehmigt und werden gebaut. Im Gegenzug werden die beiden älteren Windräder auf der Holzschlägermatte abgerissen. In der Summe wird von Horben aus erstmal nur ein Windrad mehr sichtbar sein. Alle anderen Standorte sind lediglich in der Diskussion. Der Regionalverband hat nur den Forlenberg und den Prangenkopf als potentielle Standorte ausgewiesen. Von Planung kann genauso wenig die Rede sein, wie von Umzingelung. Welche der Standorte davon real entwickelt werden, steht in den Sternen. Mit Ihrer Stimme können Sie die Voraussetzungen dafür schaffen, dass wenigstens zwei weitere Anlagen ohne weitere langwierige Verzögerungen in die Planungsphase gehen können.

Zum Schluss wollen wir noch auf folgenden Sachverhalt hinweisen.

Als Informationsquelle zur Windkraft wird von der Bürgerinitiative Gegenwind die Lobbyvereinigung „Vernunftkraft“ angegeben. Nach Darstellungen der Lobbyplattform „Lobbypedia“ (von LobbyControl) leugnen führende Repräsentanten von „Vernunftkraft“ den Klimawandel und stehen der AfD nahe, siehe: https://lobbypedia.de/wiki/Bundesinitiative_Vernunftkraft.

Bitte folgen Sie nicht diesen Falschbehauptungen, sondern machen Sie sich ein faktenbasiertes Bild!

Mehr Informationen zur Windkraft auf dem Illenberg finden Sie unter

<https://klimaschutznetzwerk-hexental.de/>

Bitte geben Sie Ihre Stimme ab. Eine hohe Wahlbeteiligung ist für die Entscheidung des Gemeinderats wichtig !



Ihr ehrenamtlicher Arbeitskreis Klimaschutz Au, jetzt!